



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen**

**Bueckelius, Johannes**

**Paderborn, 1630**

Das 32. Cap. Wie der Mensch ein rühig Leben führen könne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

nicht thut / kan er nimmer erreichen  
sein endt / das ist / die Tugendt / dar  
nach er trachtet. Dann diese Tugenden  
muß er anwenden als Mittel / dar  
durch er zu den andern gelange: gleich  
wie einer / der nach Rom kommen wil  
muß nothwendig durch passieren alle  
Mittelweg / so sich zwischen ihm und  
der Statt Rom befinden. Wolan  
hebe an deine Vnuollkommenheiten  
mit Bescheidenheit abzutöden / vnd  
alle Tugenden zu erobern.

Das XXXII. Capittel.

Wie der Mensch ein rühig Le  
ben führen könne.

**D**Er rühig zu leben begert auff  
Erden / der muß keinem ding  
mehr zu wieder seyn / als ihm  
selbst: Dann der Mensch ist ihm selb

best



best der erste Feindt. Vnd wie er ihm selbst mehr schmeichlet vnd liebket/ je ärger feindt wird er ihm selber. Diese Feindschafft kan mit keiner Freundschaft abgelegt werden.

Auß solchem Liebkosen entstehet eygene Lieb/eigener wille/ eygen sinn: Daher daß geschicht/ daß der mensch so voller Eysensinnlichkeit wird/ daß ihm nichts nach seinem Kopff ist/ oder mit leichtlich jemandt seinem Sinn kan gnug thun.

Darumb suchstu ruh/ so thue allzeit lieber den sinn vnd willē eines andern/ als den deinen: biß lieber ein vnderthan/ als ein Oberer. Disputiere vnd zanke nit viel: dann offtermals erfolget hierauß zorn vnd haß. Handle nicht mit Hartnäckigen: vnd bleib selbst nit harenäckig vff deiner meinung



Dann es hat bißweilen nichts auff  
sich / vnd ist nicht werth / daß man so  
viel Wort darumb machen sol. Wel-  
che arm seynd von Geist / vund Gott  
warhafftig in ihrem Herzen tragen /  
die verlassen leichtlich ire Meynung /  
vnd fallen gern einem andern bey. A-  
ber die reich von Geist seynd in ihrem  
eigenem Verstande vund Willen / die  
wollen allezeit recht haben / vund we-  
chen nimmer / wie wenig es auch an-  
treffe.

Halt nicht viel von dir selber: son-  
dern erzeige allezeit jederman alle Ehr  
vnd Liebe. Suche keine Ehr: dann du  
wirst sie also nit findē: sondern fleuch  
dieselbe / vnd sie wird dir folgen. Bre-  
cheile niemand / rede von niemant ar-  
ges: dann die anders thun / laden ih-  
nen selbst offtermals einen grossen last

auff



auff ihren Hals. Was dich nicht an-  
gehet / dessen nimb dich nicht an. Bes-  
kümme dich nicht mit eines andern  
thun vnd lassen. Es ist ein Zeichen ei-  
ner gahr geringen liebe Gottes / wann  
der Mensch acht gibt auff die Haus-  
haltung vnd Narung seines Nechste-  
vnd legt diß anders auß. Schätze dich  
vnwürdig alles guten. Habe allezeit  
lieber weniger / als du hast. Verant-  
worte dich nicht in geringen sachen.  
Gegen deine Feind erzeige dich freünd-  
lich: vnd gedencke nimmer das vnrecht /  
so dir widerfahren / mit bösem zu ver-  
gelten.

Meide gern allen Vorwitz. Ler-  
ne lieber hören / als reden. Schweige  
viel. Sey gern allein. Bekümme dich  
mehr vmb ein neues Leben / als vmb  
das alte. Habe ein gut Gewissen: vñ



Das kanstu gahr leichtlich erlangen  
wann du dir selbst mit zu viel glau-  
best. Berdemütige dich jederzeit. Sey  
klein vor deinen Augen. Lasse dich nicht  
bedüncken/du wissest etwas/oder sey  
mehr / als ein ander : Dann es ist al-  
les vnwarhafftig / was dich von dir  
selbst in dem Guten bedüncket: Die  
wahre Demut siehet nicht/das sie de-  
mütig ist: sondern sie strebt nach der  
Demut.

Die wahre Liebe siehet auch oder  
achtet nicht/das sie die Liebe würcket:  
sondern ermahnet sich selber die Liebe  
zu würcken/anders als sie gethan hat.  
Sie mahnet allzeit Schuld / vnd sie-  
het nicht an/ was sie allbereit gethan:  
sondern was sie noch mehr vnd besser  
thun sollte. Also soll auch die wahre  
Weisheit nicht anschawen / was sie

mehr



mehr weiß / als ein ander: sondern was  
sie weniger weiß; vnd diß ist rechte  
Weisheit. Auff diese weiß seynd sol-  
che demütige / freundliche vnd weise  
Menschen allzeit einfältig von iñen/  
halten auch allezeit leichtlich Friedt  
von aussen mit allen Leuten. Thue  
diß / du wirst in der that also befindē.

Ferners zum letzten: Wiltu ein  
rühlig Leben haben / ist von nöthen / dz  
du frey vnd ledig seyest von allē Crea-  
turen / vnd niemand vnordentlich an-  
hangest / sondern alle Menschen mit-  
einander auß G D Z vnd in G Dtt/  
ohn vnderschiedt liebest. Was du auß  
G Dtt liebest / das liebestu vmb dessen  
willen / daß du von G D Z darin  
erkenntest / vnd geneusstest dessen so  
wol in Abwesen / als in Gegenwart/  
vnd diß ohn einige Gefahr die ruhe

des



des Geistes dadurch zu verlieren. Aber was du liebest auß Sinnlichkeit / daß wilstu allezeit bey dir haben / vnd diß verursache in dir einen vnersättlichen Hunger / dardurch der Geist abnimpt / wirdt voller Begierden der Creaturen / auch wol der bösen Lüstern des Fleischs / mit grosser Vnruhe des gewissens.

Wilstu derothalben mit Ruhe dein Leben zu bringen / so zeug deinen Affect ab von allen Creaturen. Dann diese Abziehung geberet Ledigkeit / Ledigkeit bringt stille / vnd stille macht Ruhe vnd Frieden: Solcher gestalt wird Christus der HERR alle Tag Geistlicher weiß geboren zu grosser Glory der Seelen / vnd Trost des Herzens. Thustu das nicht / so hastu allzeit streit von deinem Fleisch /

vnd



vnd seinen Begierlichkeiten/ ein ewiges  
nagen des Gewissens: vnd bist allzeit  
vol vnfried vnd vnruhe.

Meide auch / so viel dir jmer mög-  
lich / alle gelegenheit der Versuchun-  
gen/ stell dein Leben an mit grosser rei-  
nigkeit/ vnd raume auß dem Weg al-  
les / was dieser Ruhe zu wieder / vnd  
was dich in gefahr setzet einiger sünd.  
Sey nicht vorwitzig vmb diß oder je-  
nes zu wissen: bemühe dich nicht dar-  
umb. Vbe dich in der Einfalt/ vnd le-  
ge alles zum besten auß. Sey zuge-  
than der Übung in den Tugenden.  
Betracht vnd contemplier viel: a-  
ber laß dich mehr von Gott treiben/  
dann daß du dich selbstest treibest: daß  
Gottleidende Menschen thun grosse  
Werck mit ruhe/ darumb ruffe Gott  
offtermals an mit kurzen begierden.

Ende



Siehe/das du diß wol lernest/darmit  
du ruhe findest: vnd wann du diß wirst  
vollenzogen haben/wirstu gnugsame  
Anweisung bekommen/wie du ferner  
soltest fortschreiten.

Das XXXIII. Capittel.

Der zustandt eines Menschen  
welcher eines auffrichtigen gu-  
ten Willens ist.

**I**n solcher Mensch wird groß  
se sorg tragen die Liebe in allen  
dingen vber alles zubewahren.  
Er wird nit zu frieden seyn mit dem  
darin er sich selbst gesucht hat. Die er  
betrübt/oder etwa beschädiget; die be-  
mühet er sich widerumb zu erfreuen  
vnd den Schaden zuerstatten. Er  
hüetet vnd wahret sich fleissiglich/das  
er nicht jemandt ärgernus gebe. Er

pfllegt